

Zeitschrift: Magglingen : Monatszeitschrift der Eidgenössischen Sportschule
Magglingen mit Jugend + Sport

Herausgeber: Eidgenössische Sportschule Magglingen

Band: 46 (1989)

Heft: 12

Vorwort: Bilanz 89

Autor: Altorfer, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bilanz 89

Hans Altorfer

1989 ist von der Jahrzahl her eigentlich ein ganz unspektakuläres. Gut, es ist das letzte, das noch eine 80 beinhaltet. Von jetzt an geht es in die 90er Jahre und dann ab ins nächste Jahrhundert. Aber sonst – keine bilanzträchtige Zahl! 1999 wird da ganz andere Emotionen wecken und Rückschau bewirken. Trotzdem sei es für dieses bescheidene 1989 getan. Jedes Jahr verdient eine Bilanz, und zwar auch der Ereignisse, die wenig spektakulär sind. Es sind aber jene, die oft viel entscheidender und von längerer Wirkungsdauer in unsere Geschichte eingreifen als die Sensationen und Eklats, welche die Annalen füllen. Ich bevorzuge die leiseren Vorkommnisse, kaum beachtet, zum Teil der Öffentlichkeit nicht bekannt, aber wesentlich und die Zukunft prägend.

Prägen wird die ESSM für die nächsten Jahrzehnte ein grafisches Erscheinungsbild, das in diesem Jahr entstanden ist. Bis dieses ganze Bild vollständig ist, in allen seinen möglichen Bereichen, vom Briefpapier bis zu den Souvenirartikeln, wird noch einige Zeit vergehen. Wir können nicht, wie das Firmen meistens tun, über Nacht all unsere Dokumente, Anschriften auf Tafeln und Fahrzeugen und was sonst alles noch unser Markenzeichen trägt, mit dem neuen Signet und Schriftzug versehen. Aber das Bild wurde 1989 begonnen, wächst und wird die Sportschule gegen aussen kennzeichnen. Das sind äusserliche Erscheinungsmerkmale. Wir hoffen aber, unser ganzes Erscheinungsbild immer wieder aufzufrischen und zu erneuern. Auch dazu fanden im Laufe des Jahres wichtige Gespräche statt.

Nachdem letztes Jahr mit einem Schlag das Forschungsinstitut infolge des Wegganges des Leiters und der Stilllegung des Dopinglabors in seiner Zielsetzung und Struktur in Frage gestellt wurde, sind die Pläne für eine neue Ausrichtung gereift. Was 1989 in vielen Stunden der Überlegungen und Diskussionen erarbeitet wurde, wird das Forschungsinstitut – eines der Aushängeschilder der ESSM – sicher für die restliche Zeit dieses Jahrhunderts prägen, vermutlich darüber hinaus. Es ist nicht ausgeschlossen, dass dies die ganze Sportwissenschaft in der Schweiz betrifft.

Das Jahr 89 wird in der leidigen Doping-Problematik Ausgangspunkt für eine Neuorientierung sein. Wie oben erwähnt, musste das Analyselabor Ende des letzten Jahres seine Tätigkeit einstellen und sich auf die Administration beschränken.

Die Anforderungen des internationalen Spitzensportes wurden grösser und grösser.

Es hätten vor allem von seiten des SLS als Verantwortlicher für Dopingfragen im Schweizer Sport, besonders was den Humanbereich betrifft, aber auch des Bundes erhebliche Investitionen getätigt werden müssen, um weiter voll dabei zu sein. Man entschloss sich für einen Marschhalt. Ausserdem verschärfte sich die Dopingsituation durch die bekannten Vorfälle und Enthüllungen so, dass insgesamt für die Dopingbekämpfung eine neue Marschrichtung gesucht werden musste. Das heisst im Klartext: ein anderes Dopingstatut für den Schweizer Sport. Das neue Reglement liegt vor. Die Vorbereitungsarbeiten wurden im vergangenen Jahr geleistet, in unzähligen Einzelgesprächen, Sitzungen, in Stunden an Schreibmaschinen oder PC, um Protokolle zu erstellen oder Paragraphen zu formulieren. Dieses Reglement wird den Schweizer Sport in den nächsten Jahren stark beeinflussen, wohl stärker als die medienmässig gut aufgemachte Rückkehr von Sandra Gasser auf die Laufbahnen.

Entscheidendes wurde auch in Sachen Sportanlagen auf nationaler Ebene in die Wege geleitet. Wenn nicht alles täuscht, so könnte 1989 der Ausgangspunkt gewesen sein für ein Konzept, welche Sportanlagen aus nationaler Sicht noch zu schaffen sind, nach welchen Grundsätzen überhaupt vorgegangen werden sollte. Ein solches Konzept hat bei uns leider bis jetzt gefehlt. Gemeinden, Kantone, allenfalls Private entscheiden selbständig, nach momentanem Bedürfnis, aber auch der politischen und natürlich finanziellen Machbarkeit. Manchmal entscheidet auch nur die Verfügbarkeit einer Liegenschaft, um ein möglicherweise schlummerndes Bedürfnis zu wecken. Vieles ist so mehr oder weniger dem Zufall überlassen. Angesichts des knapper werdenden Bodens, aber des steigenden Bedarfes an Sport- und Freizeitanlagen ist ein Konzept dringend nötig.

Dazu hat sich bei den obersten Sportverantwortlichen Wichtiges in diesem Jahr angebahnt.

Im schweizerischen Schulwesen gibt es nur ein gemeinsames Lehrmittel, dasjenige für Turnen und Sport. 1989 wurden die Weichen gestellt für die Schaffung der Lehrmittel, die ab Mitte der 90er Jahre bis weit hinein ins nächste Jahrhundert das Schulturnen, aber auch die Ausbildung der Lehrkräfte entscheidend beeinflussen werden.

Europäische Integration – wenigstens als Willensbezeugung – zeigt sich in zwei wichtigen Konventionen – Gewalt im Sport und Doping – die 1989 von den Mitgliedstaaten unterschrieben oder deren Unterzeichnung vorbereitet wurde. Wer die Funktionsweise der verschiedenen politischen Instanzen etwas kennt, weiss, wieviel Kleinarbeit ein solcher Schritt bedeutet. Auswüchse können nur mit gemeinsamen, über die Grenzen reichenden Massnahmen bekämpft werden. 1989 hat hier Zeichen gesetzt.

Die Bilanz liesse sich fortsetzen. In Tenero beispielsweise wurde der Grundstein für die 400-m-Laufbahn gelegt. Andere Arbeiten wurden ganz im Stillen geleistet, die Erfolge werden kaum gefeiert. Jedoch – jede echte Bilanz weist ja auch eine Minusseite auf. Fehler, Misserfolge, Negativentscheide, Abstriche... All das hat 1989 auch gebracht, wie jedes Jahr zuvor. Aber freuen wir uns doch an jenen Bilanzposten, die uns echt etwas bringen werden.

Hier hätte ich eigentlich schliessen wollen, wenn nicht im letzten Moment diese erstaunlichen und vor allem rasanten Entwicklungen im Osten Europas passiert wären. Durch sie wird das Jahr 89 in die Weltgeschichte eingehen. Die Veränderungen, gerade in der DDR, werden auch den Sport beeinflussen, der dort vermutlich nicht mehr der sein wird, der er bis anhin war. Auch unsere, unter den gegebenen Verhältnissen bis anhin guten Beziehungen zur Deutschen Hochschule für Körperkultur Leipzig werden sich – hoffentlich – noch verbessern. Die DDR besitzt auf verschiedenen Gebieten des Sportes hervorragende Experten. Wenn sich die Kontaktbedingungen nun noch erweitern, könnten wir vermehrt voneinander profitieren. Ein weiterer Pluspunkt der Bilanz 89. ■